

Als ich beim Sportgebäude Allmend ankam, waren schon viele meiner Mitstudierenden am Warten. Da wir noch nicht vollzählig waren, nahm ich mir die Zeit, um zum ersten Mal das Gebäude bewusst anzuschauen und staunte, wie gut mir dieses gefiel.

Die Fassade erschien durch die Sonnenstrahlen teils glänzend und teils matt.

Nachdem wir alle unsere blauen Schuhüberzüge am Eingang erhalten hatten, stiegen wir die Treppen hinauf. Das Treppenhaus fühlte sich kalt und steril an. Erst nach dem ersten Stock fiel mir die Beleuchtung der Treppe ins Auge, welche in Form eines langen, flachen Rechteckes hatte.

Beim Betreten in den Technikraum, war es sehr eng, fast schon ein bisschen erdrückend mit den vielen Menschen. Man spürte dazu noch den Temperaturunterschied im Vergleich zum Treppenhaus.

Durch die Türe gelangte ich zum Poolbereich und es blendete mich bereits im ersten Augenblick.

Die Sonnenstrahlen fielen mir ins Gesicht und ich war einen Moment verzaubert. Man hörte lachende Kinder und konnte bereits an der Akustik des Raumes erkennen, dass man sich in einem Hallenbad befindet.

An den Wänden sah man eine Reflexion des Wassers, welche wie ein tanzendes Muster erschien.

Diesem könnte man noch Stunden zusehen, es hatte etwas Beruhigendes an sich.

Obwohl man sich im Hallenbad befindet und die Temperaturen schwül sind, sieht man als Erstes die Aussicht, welche sich auf den Pilatus richtet. Von dem ganzen Verkehr draussen auf der Strasse bekommt man nichts mit ausser der Lichtspiegelung an der Decke. Dass dieser Bereich aussergewöhnlich hoch ist, merkt man erst im Pool-Bereich, welcher direkt neben der Swisspor Arena liegt. In diesem Bereich erkennt man durch die Farben, dass dieses Wasserbecken etwas tiefer ist. Auf dem Weg zu den Sprungtürmen, welche sich direkt entgegengesetzt den Fenstern richten, versteckten sich die Lichtstrahlen hinter einer Säule.

Im Bereich des riesigen Pools ist es eher ruhig, da dieser Raum gedacht ist, um sich nur auf das Schwimmen zu konzentrieren. Dieser Raum ist eher schlicht und klar in Linien strukturiert wie die Abgrenzungen der Bahnen im Pool.

Eine perfekte Abtrennung für den Wellness- und Kinder/Familien-Bereich gibt die Rutsche her.

Diese setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen, einige sind dunkel und andere eher hell, um einen Spiralen- Effekt zu ergeben.

Dieser Bereich hat eine angenehme familiäre Stimmung. Die Decken sind tiefer gelegen und in einem Wasserbecken befinden sich Liegen aus Metall, welche sich mit dem Wasserelement perfekt ergänzt. In dem Kinderbecken ragt das Wasser über kleinere Springbrunnen hinaus.

Auf der oberen Etage wurde mir klar, dass das Licht und die Bewegung mehrerer Elemente immer zusammenspielen und verschiedene Formen erzeugen.

Natürliches wie auch künstliches Licht gibt einem Material Leben. Ob es zur Beschriftung von Ausgängen dient oder ein Fenster zum Spiegel erscheinen lässt, das Licht bleibt immer in Bewegung.